

Lesung Matthäus 28,1-10

**Als aber der Sabbat** vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

Er ist nicht hier;

er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

**Der Herr ist auferstanden,  
er ist wahrhaftig auferstanden**

**Halleluja**

Gnade sei mit euch und Friede von dem der da war, der da ist und der da kommt, Christus Jesus.

Weihnachten ist das Fest der Geschenke.

Ostern ist das Fest des Suchens.

Man sucht und findet

Ostereier, Süßigkeiten, kleine Geschenke.

Erwachsene be - „suchen“ einander.

Treffen Familienangehörige oder Freunde wieder.

Wenn es denn in diesen Tagen erlaubt und vernünftig ist.

Vielleicht ver – suchen sie auch einfach nur, den Durchblick zu behalten, was im Coronaregelwerk erlaubt und was vernünftig ist.

Die Frauen, die am Ostermorgen zum Grab von Jesus gehen, suchen dort auch etwas.

Nein, keine Ostereier und Süßigkeiten.

**Sie suchen Trost.**

Ein letztes Mal wollen sie dem nahe sein, der ihr Leben bisher so ganz und gar verändert hatte.

Jesus hatte Maria von Magdala von 7 Dämonen geheilt.

Hatte ihr ein neues Leben in seiner Gesellschaft ermöglicht.

Sie war mit ihm und den Jüngern durchs Land gezogen.

Nun war er Tod.  
Das neue Leben mit ihm war vorbei.

Verständlich, das sie sich mit einer Salbung als letztem Liebesdienst dafür bei ihm bedanken wollte.  
Verständlich auch, das sie diese Zeit brauchte, um Abschied von diesem Lebensabschnitt zu nehmen.

Die Frauen suchen einen Ort, an dem sie mit dem bisherigen Leben abschließen können.

Das erste, was sie tun, als sie am Grab ankommen ist:

## HÖREN

Sie hören das Wort des Engels: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier;

Die Ostererfahrung der Frauen beginnt mit dem hören.

Sie werden aufgefordert, sich zu überzeugen, das das Grab leer ist, das hier nichts zu finden ist, wofür es sich zu bleiben und zurückzuschauen lohnt.  
Damit sie danach fähig werden, nach vorn zu schauen.

Aber das Wissen um das leere Grab macht noch keinen Osterglauben!

Der Schreck und die Furcht verwandeln sich nicht in Freude, weil sie das „...er ist nicht hier...“ hören,

sondern es ist die Botschaft des Engels: „**Er ist auferstanden!**“

Mit diesem Satz beginnt die neue Zeit:  
„**Er ist auferstanden!**“

Gott gibt dem Leben Raum,  
er nimmt das Joch des Todes von unseren Schultern.  
Und er tut dies, weil er uns liebt!  
Liebe zielt **immer** auf das Leben,  
Liebe schafft,  
Liebe vergibt,  
Liebe hat immer die Zukunft vor Augen...  
**Liebe hat immer mit dem Leben zu tun!**

So ganz automatisch finden die Frauen nach dem leeren Grab nicht ins Leben zurück.  
Sie werden in Bewegung gebracht:  
Geht und erzählt es den Jüngern.  
Geht nach Galiläa. Dort wird euch der Auferstandene begegnen.

Auch wir heute hören diese Botschaft.  
Wir kommen von Karfreitag.  
Vom Kreuz.

Wir hören heute, wie jedes Jahr, die Botschaft:  
Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Wir hören.

**Wie reagieren wir darauf?**

Lassen wir uns davon in Bewegung bringen?

Die Frauen,

die Jünger,

**auch wir heute**, werden aufgefordert, in Bewegung zu kommen,

in Bewegung zu bleiben,

den Blick nach vorn zu richten

in die Zukunft,

auf das Leben,

denn dort wird uns der Auferstandene begegnen.

Der Auferstandene geht uns voraus, um sich mit uns zu treffen, ganz konkret, ganz persönlich!

Sei begrüßt! Fürchte dich nicht!

Ohne diese Begegnung am Grab wären die Jünger nach Hause gegangen,

zurück in die „Normalität“, leeres Grab hin oder her,

so als ob die Zeit an der Seite des Meisters ein einmaliger Ausflug gewesen wäre.

Zurück bleibt nur die Erinnerung...

an einen Traum der zeigt, wie es hätte sein können...

Aber Jesus geht voran,

um ihnen,

**um uns** zu begegnen.

Auch uns – wenn wir in die nach österliche Zukunft gehen -wird Jesus begegnen!

Diese Botschaft und diese Zusage haben wir in diesen Tagen vielleicht besonders nötig.

Damit wir ins Leben finden:

Zu einer persönlichen Beziehung, wo er uns sagt: Sei begrüßt! Fürchte dich nicht:

Du bist nicht festgelegt auf das was war und ist, du kannst ausbrechen, aus allem, was du selbst und andere immer von dir dachten und ein neues Leben beginnen.

Du kannst mit einem freundlichen Gesicht auf böse Mienen antworten.

Du kannst das gute Wort finden, wo andere belanglos reden.

Du kannst lächeln und dich mit jemandem freuen, wo andere nur neidisch blicken.

Du kannst dem Frust, der Wut und der Verzweiflung derer, die keine Perspektive aus dem Lockdown sehen,

österliche Zuversicht entgegensetzen.

Wenn du im Moment  
Freunde die es nötig haben  
nicht einfach besuchen kannst,

dann setzt deinen Grips ein und überleg dir neue Wege, die Verbindungen zu Freunden pflegen,  
einen Anfang zu setzen und dabei zubleiben ...

So sicher wie die Kinder an Ostern Eier finden  
so sicher wird das, was uns momentan belastet vergehen.  
Ein neuer Morgen wird anbrechen.

Ein Ostergottesdienst ist wie ein Blick ins leere Grab.  
Wie das Hören.

Wichtig ist das **Aufbrechen**:

Aus verhärteten Beziehungen, in denen nur noch die Gewohnheit herrscht,  
aufbrechen zu neuem Umgang miteinander,  
zu Gespräch,  
zum aufmerksamen Hinhorchen auf den anderen,  
aufbrechen zu Rücksicht und Vertrauen.

Aus dem Erkennen, wie viel Zeit wir schon mit nichtigem Tun vergeudet haben, **aufstehen** in ein  
Leben für Gott, mit Fülle und mit Sinn.

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden  
Halleluja

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in  
Christus Jesus. Amen